

Hannelore Pfaff

Zusammenfassung, BZV, Hindenburg-Gedenkeiche, auf der BZV vom 24.08.2023

Wir beschäftigen uns als BZV seit dem 29.04.2021, mit dem Antrag der Linken auf

- Umwidmung der Hindenburg-Eiche auf dem Johannisberg, in eine Gedenk-Eiche an den Bielefelder Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft
- Änderung der dazu gehörigen Informationstafel, damit die historische Rolle von Hindenburgs bei der Machtergreifung der Nationalsozialisten verdeutlicht wird
- Entfernung des Gitters der Hindenburg-Gedenkeiche

Der Antrag begründet die erforderliche Umgestaltung der Hindenburg-Gedenkeiche auf dem Johannisberg, mit einer angemessenen demokratischen Gedenk- und Erinnerungskultur.

Auch weist der Antrag darauf hin, dass sich die Gedenkstätte „Bethlem“ unmittelbarer Nähe der Gedenk-Eichen aus der Zeit des Nationalsozialismus und der Gedenkstein für Zwangsarbeiterinnen Bielefelder Firmen befinden.

Damit befinden sich Täter und Opfer in unmittelbarer Nähe und werden gleichermaßen geehrt.

---

Ich stelle fest, dass von der Antragstellung bis heute **zwei Jahre** vergangen sind.

Die Befassung mit dem Antrag der Linken durch die BZV, sowie auch durch den von ihr initiierten interfraktionellen Arbeitskreises geschah bisher nichtöffentlich.

Dazu gehörten auch Mails, Briefe und ein zentrales Treffen von Herrn Spilker und mir mit Herrn Schneider der Schützengesellschaft.

Das Fazit ist: Es konnte mit der Schützengesellschaft kein einvernehmlicher Weg über die Entwidmung der Hindenburg-Gedenktafel und eine Neufassung der Informationstafel gefunden werden.

Es gibt immer noch nicht überbrückbare Differenzen zwischen dem BZV-Arbeitskreis, einschließlich meiner Person beim Gespräch mit Herrn Schneider, vom 11.05.2023 und der Bielefelder Schützengemeinschaft.

Die Mitgliederversammlung der Schützengesellschaft hat am 28.02.2023 einstimmig beschlossen, keinen Handlungen an den denkmalgeschützten Eichenbäumen über das bisherige Maß hinaus zuzustimmen. Der Text der Stele sei ausreichend. Es bestehe aber weiter Gesprächsbereitschaft seitens Herrn Schneiders mit Frau Pfaff.

Dagegen sehen unser Arbeitskreis und auch ich weiter die Notwendigkeit, dass die Rolle Hindenburgs bei der Zerstörung der Weimarer Republik und als Wegbereiter der Nationalsozialisten und damit des dann folgenden Krieges benannt werden muss. Entsprechend ist der Text einer neuen Info-Tafel zu verfassen.

Des Weiteren muss nach wie vor über die Entwidmung der Hindenburg-Gedenktafel entschieden werden, da eine offizielle Entwidmung dafür nicht vorliegt.

---

Es konnte trotz der langen Zeit von zwei Jahren keine inhaltliche Annäherung zwischen der BZV und der Schützengesellschaft erreicht werden.

Der eingehaltene Schutzraum der Nichtöffentlichkeit hat als Schutzraum des Austausches keinen nennenswerten Effekt erzielt.

Es ist nun an der Zeit, den Disput öffentlich auszutragen, da die Hindenburg-Gedenktafel und die dazugehörige Gedenktafel durch ihren für jeden zugänglichen Standort, nach wie vor eine **Öffentlichkeitswirkung** haben.

Wir befinden uns wieder in Zeiten erstarkender rechtsradikaler Strömungen, die ebenfalls von uns immer wieder benannt werden müssen. Und zwar aktuell und öffentlich. Die Diskussion und die Entscheidungen zur Hindenburg-Gedenktafel sind aus diesem Grund keine historischen und nur theoretische Gedankengebäude.

Wer sich die Mühe macht und in das Online-Archiv des Bielefelder Stadtarchivs schaut, der findet dort eine lesenswerte Untersuchung vom 01. August 2023, von Jan-Willem Waterböhr mit dem Titel:

7. August 1933: Weihe der Hitler- und der Hindenburg-Eiche – Schützenfest auf dem Johannisberg.

Diese Untersuchung liegt uns allen bereits vor.

---

Einen Nachtrag möchte ich noch geben:

Trotz meiner Nachfrage gibt es seitens der Schützengemeinschaft keine schriftliche Auskunft darüber, wie sich der Erbbaurechtsvertrag mit der Hotelgesellschaft gestaltet, wenn es um letztliche Zuständigkeit für die Hindenburg-Gedenktafel und die dazugehörige Infotafel geht.

Mit dem Mercure Hotel Bielefeld oder dem Accor-Konzern, dem die Mercure Hotels seit zwei Jahren gehören, gibt es dazu noch keinen konkreten Austausch. Denn es wurde angenommen, dass uns die Schützengesellschaft über den Erbbaurechtsvertrag Auskunft erteilen würde.

Ich habe mit Frau Wellmann, der Leiterin des Rechtsamtes über mögliche Wege der rechtlichen Klärung telefoniert. Frau Wellmann ist jetzt über unser grundsätzliches Problem informiert und kann von uns angesprochen werden.

---

Ich gehe davon aus, dass in der zurückliegenden Zeit der nichtöffentlichen Diskussion, jede und jeder von uns die weitergegebenen schriftlichen Informationen gelesen und mitbedacht hat.

Somit haben wir jetzt keinen weiteren Zeitverlust mehr, um einen einheitlichen Informationsstand herzustellen oder um den Fraktionen Zeit für innerparteiliche Klärungen zu geben.

---

Ich eröffne hiermit die Diskussion über den Antrag der Linken vom 29.04.2021 im öffentlichen Teil unserer Sitzung.

Vorab bedanke mich bei den Mitgliedern der interfraktionellen Arbeitsgruppe, die sich mit der historischen Aufarbeitung der Hindenburg-Gedenkeiche befasst und darüber hinaus alternative Vorschläge für den Text einer neuen Informationstafel entwickelt haben.